

# KIRMES IM DORF! FAHNEN HERAUS!

Vor 75 Jahren erscholl dieser Ruf als Kirmesparole.

Ein Bericht von Karl Holl

Die Kirmeszeitung von 1928 schrieb:

**„Denn dies Jahr in Horchheim mit ernstem Bedacht,  
hat man eine große Kirmesgesellschaft gebracht!“**

Vor dem Jahre 1928 war es nämlich üblich, jeweils am Ostermontag die Kirmesgesellschaft ins Leben zu rufen. So hieß es noch im Koblenzer Generalanzeiger vom 16./17.4.1927: „Nach alter Sitte treffen sich die Kirmesjungen am Ostermontag nach dem Hochamt im Restaurant 'Zur Post' und nehmen die Gründung der Kirmesgesellschaft vor.

Am 19./20.06. (Sonntag und Montag) ist Kirchweihfest mit Ortskirmes. 4 Wochen nach Kirmes löst sich die Kirmesgesellschaft wieder auf und wird im nächsten Jahr wieder neu gegründet. Nach altem Brauch läuten die Burschen, die in dem Jahr 20 Jahre alt werden, die Kirmes ein.“

## Lustige Auflösung

Die Auflösung der Kirmesgesellschaft war für alle Beteiligten eine sehr lustige und meist eine feuchtfröhliche Sache. Immerhin verstanden die Kirmesburschen, ein paar „Schäffchen“ ins Trockene zu bringen, die dann bei der Auflösung nassgemacht wurden. Allerdings muss hier auch vermerkt werden, dass die übrig gebliebenen Gelder durch die Gemeindeverwaltung an bedürftige Familien im Ort verteilt wurden.

## Geburtsprotokoll

Das Geburtsprotokoll der Kirmesgesellschaft St. Maximinus findet sich im Generalanzeiger vom 18. Mai 1928: „Die Horchheimer Kirmes, eines der schönsten Volksfeste von nah und fern, naht. Aus diesem Grunde versammelten sich am vergangenen Sonntag, 13. Mai, jung und alt im Turnerheim, um die Kirmesgesellschaft, die zur Verschönerung der Kirmes beitragen soll, ins Leben zu rufen. 35 Kirmesburschen waren erschienen, die zur Grün-

dung der Gesellschaft beitragen wollten. Der Einberufer der Gesellschaft, Josef Seyl, wies in kurzen Zügen auf den Zweck hin: Eine Gesellschaft, die das ganze Jahr besteht, sowie es auch in anderen Orten der Fall ist. Der Vorschlag wurde begrüßt und einstimmig angenommen. Das Eintrittsgeld betrug eine Reichsmark. Hiernach wurde zur Vorstandswahl geschritten: 1. Vorsitzender: Peter Sauder; 2. Vorsitzender: Johann Seyl; 1. Schriftführer und Kassierer: Aloys Dülz; 2. Schriftführer: Josef Seyl; 2. Kassierer: Konrad Flory.“

## Kein guter Geist

Der Gleichschaltungswahn nach 1933 machte auch vor den alten Volksfesten nicht halt. So wurde der Horchheimer Kirmesgesellschaft 1935 die Auflage gemacht, die KIRMES im neuen Geist des Dritten Reiches neu zu gestalten. Die Kirmesburschen zogen bei dieser Umfunktionierung nicht mit und lösten ihre Gesellschaft kurz vor der Kirmes auf.

Träger und Ausrichter der Kirmes 1935 war ein neu ge-

gründeter Vereinsring. In der Nacht von Freitag auf Samstag stellten die Kirmesburschen auf dem Jahnplatz eine Trauerweide als Kirmesbaum auf. In der Kirmeszeitung von 1935 lesen wir: „In diesem Jahr soll die Horchheimer Kirmes den Hauch und den neuen Geist des Dritten Reiches verspüren.“ Um die Kirmes wieder zu einem Volksfest zu gestalten, müsse eine neue Idee aufspringen, die sich mit der alten, aus der die Kirmes geboren wurde, verbinde. Auch die Kirmeszeitung sollte ein neues Gesicht erhalten, wozu die Ausgabe von 1935 ein kleiner Auftakt sein sollte: Es war die letzte Nummer der Kirmeszeitung vor Ausbruch des 2. Weltkrieges! Parteilosen Festkommerse gab es noch bis 1939. Dann gab die Kirmes ihren Geist auf!

## Eine unpolitische Angelegenheit

Im Mai 1947 stellte sich der neu gewählte Vorstand der Kirmesgesellschaft vor. Heinrich Bohr beantragte die Zulassung der Horchheimer Kirmesgesell-

schaft bei dem französischen Stadtkommandanten von Koblenz. Im Antrag hieß es: „Die Kirmes ist eine vollkommen unpolitische Angelegenheit und hat lange Jahre vor 1933 alljährlich 14 Tage nach Pfingsten stattgefunden.“ In der Mitgliederliste von 1947 sind 51 Mitglieder verzeichnet. Der Jahresbeitrag betrug 2 RM. Bei der Währungsumstellung 1948 wies der Kontostand 736 RM aus. Im Jahre der harten Währung, 1949, erschien die erste Nachkriegs-Kirmeszeitung. Die Kirmesgesellschaft war wieder voll da!

## **Die Vorsitzenden von 1947 bis heute:**

1947-49	Heinrich Bohr
1950	Josef Streich
1951	Hans Korbach
1952-54	Werner Wiemers
1955	Ernst Geißler
1956-62	Werner Wiemers
1963	Rudi Marx
1964-94	Karl Holl
1995-97	Harald Wollmann
1998 bis heute	Karl Holl

## Kirmeswein auf Bezugsschein

1946 und 1947 war es einzelnen Initiatoren überlassen, das Kirmesfest zu organisieren und zu feiern. Bei Bischoffs in der Scheune, in der „Bütt“, beim „Bunnes“, im „Turnerheim“ und im „Kolpinghaus“ trafen sich einige Gruppierungen und feierten Kirmes. 1947 erhielt Heinrich Bohr die Genehmigung durch den französischen Kommandanten von Koblenz, 15 Flaschen Wein von der Mosel über den Rhein nach Horchheim zu transportieren. Durch eine geschickte Hand wurden aus den 15 Flaschen 150 Flaschen. Der Transport von der Mosel erfolgte mit Handwagen und Rucksäcken. Viele Horchheimer, die noch Dinge zum „Tauschen“ hatten, beteiligten sich an der Aktion. An Kirmes floss der Wein. Der Bezugsschein war sehr abgegriffen.

1948 ging es wieder mit offiziellem Festprogramm weiter. Nach und nach verschwanden die Nachkirmes, der Bürgerball am Dienstag, der Festzug am Montag und der Kirmesspruch am Montag vom Kirmesbaum. 1965 sah es auch bei den Veranstaltungen schlecht aus. Die Einnahmen decken bei weitem nicht mehr die Ausgaben. Lediglich der Frühschoppen am Montag war noch gut besucht. Überlegungen wurden angestellt, wie man aus dieser Misere herauskommen könne. 1972 wagte man ein Experiment: Auf dem Sportplatz wurde ein großes Festzelt errichtet. Mit gemischten Gefühlen ging die Gesellschaft an dieses Wagnis heran. Nicht wenige Warner sagten einen Reifall voraus. Das Zelt aber wurde seiner erhofften Rolle als Kirmesmittelpunkt gerecht. Alle Kirmesveranstaltungen erlebten einen großen Aufschwung. Selbst zum Kirmesabschluss am Dienstag kamen 600 bis 700 Leute ins Zelt.

## Der Kirmesbaum

Der Kirmesbaum wechselte im Laufe der vielen Kirmesjahre immer wieder seinen

Standort. Vom Heiligenhäuschen zum Jahnplatz über den Kirchvorplatz in die Alte-Heerstraße (Hollers Garten) und wieder zurück zum Heiligenhäuschen. Heute steht er in einem fest installierten Loch im Mendelssohnpark. Dieses Dauerloch beendete die Ära der „Lochmacher“. Früher fanden die Lochmacher immer eine Flasche Schnaps, die die Vorgänger beim Zuschütten des Loches eingegraben hatten.

## Die Schausteller

Bis zum Jahre 1928 spielte sich der Kirmestrubel in der „Veegass“, der heutigen Alten Heerstraße, ab. Die Buden und Stände zogen sich bis hinauf zum Heiligenhäuschen, wo sich der Kirmesbaum weithin sichtbar emporreckte. Später stellte der Gemeinderat den Jahnplatz zur Verfügung, und ab 1971 zogen die Schausteller im Einvernehmen mit dem FC Horchheim und der Stadtverwaltung Koblenz zum heutigen Standort: dem ehemaligen Sportplatz am Mendelssohnpark.

## Neue Wege

1980 ließen auch die Veranstaltungen im Festzelt auf dem Sportplatz nach. Die Kirmesgesellschaft suchte neue Möglichkeiten und fand sie auch. Nach einer Besprechung mit den Ortsvereinen stand es fest: Wir gehen in den Mendelssohnpark. Nach vielen Gesprächen mit der Stadtverwaltung und dem Gartenbauamt zogen wir mit offizieller Genehmigung der Stadtverwaltung 1980 zum ersten Mal an Kirmes in den Mendelssohnpark. Mit Unterstützung der Ortsvereine, die mit ihren Wein- und Essensständen das Kirmestreiben im Mendelssohnpark zu einer ständigen Einrichtung werden ließen, ist die Horchheimer Kirmes heute auch in der näheren Umgebung als ein gelungenes Fest bekannt.

# KIRMES IM DORF! FAHNEN HERAUS!

## Die Kirmesgesellschaft heute

Heute zählt die Kirmesgesellschaft 298 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 8 Euro. Jugendliche bis 15 Jahre sind beitragsfrei.

### **Dem Vorstand gehören an:**

**Karl Holl**  
**Heinrich Drumm**  
**Wilfried Seyl**  
**Susana Holl**  
**Alwine Oster**  
**Heinz Oster**  
**Carsten Seyl**  
**Thomas Seyl**  
**Carlos Weber**  
**Jürgen Weber**  
**Konrad Geißler**  
 (Ehrenmitglied)  
**Marion Junker**  
 (Öffentlichkeitsarbeit)  
**Michael Stieling**  
 (Mitgliederkartei)

Diesem Vorstand steht ein Mitarbeiterstab von vielen Mitgliedern zur Seite. Das Vereinsleben hat seinen festen Rahmen gefunden: Neben den Vorbereitungen zur Kirmes und zum Martinszug, jeweils am 10. November, geht die Kirmesgesellschaft an Frühlingsanfang auf Wanderschaft. Im Sommer wird Kirmes gefeiert. Nach der Kirmes geht es auf große Fahrt, bedeutende europäische Städte sind die Zielpunkte. Im Dezember besuchen wir einen Weihnachtsmarkt in der näheren Umgebung.

Im Jubiläumsjahr steht eine geschlossene Mannschaft hinter dem Festprogramm, treu dem Wahlspruch von 1928:

# KIRMES IM DORF! FAHNEN HERAUS!

**Karl Holl**



Auf dem Foto fehlt Marion Junker